

Zeitung

Zweihundertfünfzigster Jahrgang.

Angewandte Typographie

Die 4. Spalte 24 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Restlinien die 2. mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenstellen. Erfüllungsort: Halle. Erscheinung täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 15. Dr. Druckhausbes. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4602

Bezugspreise:

Die Halle monatlich für zweiwöchige Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. auswärts, Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Adressen prompt und pünktlich angenommen. Im amtlichen Zeitungsgewerkschaftsunterstützungsgeld, Halle-Zeitung eingetragene. Für unvorbelegte eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe, Halle-Zeitung gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418 u. 7411, der Druckerei-Abt. Nr. 1133.

Nr. 362.

Halle, Donnerstag, den 5. August 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Der Zusammenbruch des Montstrums von Versailles.

Es gibt kaum einen einzigen denkenden Menschen in Deutschland, der nicht den Versailles-Friedensvertrag, der uns aufgenötigt wurde, als eine Ungeheuerlichkeit betrachtet, die den fundamentalsten Begriffen von Recht und Gerechtigkeit ins Gesicht schlägt. Dieser Vertrag ist eine Abgründigkeit, eine jeden festen Satzes beraubte Konvention von Seiten, die durch Paragrafenbesitzer sich selbst gegeneinander zu schützen und aus der Haut der Mittelmächte, die im Scharbild des Krieges unterlegen sind, weil sie ihre eigene Kraft maßlos über, die der Gegner aber ebensoviele unterschätzt haben, Niemen zu schneiden gewillt waren und nebenher noch der verrückten Ansicht sind, daß der Sieg in diesem Kriege gewissermaßen ein Gottesurteil über Recht und Unrecht darstelle. Durch den Versailles-Friedensvertrag zieht sich, wie ein roter Faden, der leider auch von unseren Monarchisten und Militaristen bis zum Ueberdruss verflochten, dadurch aber seiner inneren Abhängigkeit nicht entleidete Gedanke, daß Macht vor Recht gehe, daß Recht sich vor Macht schaffe. Wir Demokraten haben, nicht seit, weder bei uns noch in anderen Ländern, in dieser inkonsequenten Ablehnung des Unrechts liegen letzten Endes auch die Ursachen für alle Volksebewegungen, die sich gegen ungeheure Staatsformen wie gegen die durch Krieg herbeigeführten Unterjochungen gerichtet haben. In dem gesunden Gefühl für Recht und Unrecht wurzelt auch die Demokratie, die damit rechnet, daß die von den der Macht überhängenden Parteien so verklärte Waise des Volkes ihren Willen zum Recht im Staatswesen gegen den mit dem Unrecht liebhäufigen Willen zur Macht einer Minderheit durchsetzen muß und wird.

Wenn die Demokratie in Deutschland seinerzeit den Ideen eines Wilson zustimmte, so geschah es aus dem idealistischen Gedanken heraus, daß sich der Boden des im wahren Menschenum wurzelnden göttlichen Rechtes in der ganzen Welt nicht unterjochen lassen könnte und daß dieses Recht sich auch, wenn schon langsam, so doch über gegen die Mächte durchsetzen würde, in denen sich die nationaler aller Völker noch immer befanden waren. Dieser Glaube an den endlichen Sieg des Rechtes, der Glaube, daß der vorläufig noch im menschlichen Gefühl wurzelnde Wille zum Guten, zum Recht auch bestimmten Einfluß auf die Verurteilung der Völker gewinnen würde, war es auch, der die Demokraten sich letzten Endes mit der Vergewaltigung von Versailles abfinden ließ, weil unmöglich angenommen werden konnte, daß die Völker der Erde sich mit dem offen zutage liegenden Unrecht dieses Versailles-Monstrums abfinden könnten.

Daß die Demokraten sich mit dieser Auffassung nicht geizt haben, dafür mehren sich die Beweise gewissermaßen von Tag zu Tag. Wenn das sogenannte Versailles-Friedensinstrument der Welt den Frieden nicht gebracht hat, sondern sich allenthalben die Völker gegen dieses Gewalttätigkeit auflehnen und ihrem Rechtsbewußtsein zu verhasst haben, wenn Amerika den Vertrag noch nicht ratifiziert hat, so sind das Kronzeugen dafür, daß die Gewalt über das Recht nicht zu triumphieren vermag, sondern daß sich die Menschheit um Paragrafenbesitzer und politische Künsteleien nicht kümmert. Wir Deutsche haben daher nach wie vor Veranlassung, auch in unserer tiefsten Not den Mut nicht sinken zu lassen und den Glauben in den endlichen Sieg des Rechtes nicht zu verlieren. Für uns arbeitet zweifellos das vergewaltigte Rechtsbewußtsein aller Kulturvölker der Erde und wird automatisch den Zusammenbruch des Montstrums von Versailles herbeiführen. Wir selbst sind zu ohnmächtig, um uns gegen die Vergewaltigung wehren zu können. Wir müssen — es bleibt uns gar nichts anderes übrig — die Zähne zusammenbeißen und unter Einsatz aller unserer Kräfte eifrigst daran streben, was wir in Spa unterzeichnet haben zu erfüllen. Wir haben dort fraglos eine Willensleistung erreicht und das zeigt ebenfalls von der Mächtigkeit unserer Ausdauer, daß aus dem Rechtsbewußtsein der Völker der Revision des Versailles-Friedens der Weg gebahnt werden wird. Nur wer die Zeichen der Zeit nicht versteht, will, kann das leugnen.

Auch die Konstrukteure des Versailles-Monstrums werden bereits an ihrem Werke irre und zeigen bitwelen eine Nervosität, die zu ihrem angeblich gutem Gewissen in einem wertwürdigen Widerspruch steht. Besonders bemerkenswert sind in dieser Beziehung Nachrichten, die aus London kommen. Bei der Beratung der

Vorschlagsvorlage im Londoner Unterhaus sagte Lloyd George u. a.:

Dem Schein nach handle es sich um einen Vorschlag, aber tatsächlich werde von dem weit größeren Vertrag, der bereits als Evidenz in England geschahit worden sei, ein Teil zurückgezogen. England läßt diese fünf Millionen Pfund an Deutschland, damit dieses seine Bedürfnisse für die industrielle Bevölkerung erfüllen könne. Großbritannien ist überzeugt, wenn die Steinföhlen aus dem Ruhrgebiet und Oberschlesien geliefert werden sollen, so sei die volle Verbedingung dafür, daß die den Bergarbeitern die notwendige Ernährung und die nötige Kraft geben müßten, ihre Arbeit unter den schwierigsten Verhältnissen zu erfüllen. Es wäre für Frankreich und Belgien, abgesehen von den humanitären Erwägungen, weit besser, diese zwei Millionen Tonnen Steinföhlen monatlich auf diese Weise zu erhalten, als eine große Armee in das Ruhrgebiet zu entsenden, um die Kohlen zu holen. Lloyd George meinte er sei für die Ablehnung des Unterhauses dieser Vorlage günstig sei und er würde es bedauert haben, wenn es gescheit hätte, die Vorlage anzunehmen. Es sei dies auch der einzige Weg, die gute Stimmung der deutschen arbeitenden Bevölkerung für England zu sichern.

Diese Äußerungen Lloyd Georges bedeuten nichts anderes als ein Abrücken von dem verächtlichen Gewaltsystem der Franzosen, die sich nur auf den Scharfzücker noch hängen. Weiter aber scheint es so, als ob auch die bevorstehende Friedenskonferenz in London, in welcher die russischen Angelegenheiten geklärt werden sollen, einen weiteren Schritt zur Gebührenden der Versailles bringen kann. Die „Times“ schreiben:

„Eine solche Konferenz, wie sie Lloyd George in seinem Note vom Mittwoch angeregt hat, würde offenbar die Türen für Erörterungen öffnen, indem die Kraftanwendung anstreifer wichtiger Bestimmungen im Frieden von Versailles zur Diskussion gestellt werden müßte. Das würde direkt oder indirekt die Revision des Vertrages von Versailles durch Nachschaffen von außen bedeuten. Wir haben immer eine solche Revision nicht abgelehnt, aber wir haben auch andererseits gegenüber denen, die anfragen, die Revision des Vertrages im deutschen Interesse zu predigen, darauf bestanden, daß der Vertrag in sich selbst die Majorität enthält für die einzige Art einer Revision, die wünschenswert und zulässig ist. Der Völkerbund und die Weidergutmachungskommission bilden diese Majorität.“

Auch das klingt schon wesentlich anders, als man es vor wenigen Wochen noch zu hören gewöhnt war. Außer diesen mehren sich noch weitere geistreichen Bemerkungen. Wenn wir uns auch noch einem radikalen Umsturz zu irren Gunsten gegenüber mit Gebuld wappnen müssen, so will es uns dennoch nach alledem scheinen, als ob der Zusammenbruch des Montstrums von Versailles nur noch eine Frage der Zeit ist, weil der demokratische Idealgedanke des Sieges des Rechtes über die Macht sichtbar an Boden gewinnt.

Die Ausführung des Kohlenabkommens.

Berlin, 4. August. Der sozialdemokratische Abg. Löffler, Vorstandsmittglied des Reichstages, veranlaßt es, hat folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: „Das Kohlenabkommen von Spa verpflichtet den Bergbau zur höchsten Leistung. Diese kann nur dauernd durch eine Vermehrung der Arbeiter erzielt werden. Für die Belegschaftsvermehrung steht es aber an die Luft zu setzen und Wohnungswesen. Wie befinden sich in der Höhe einzelner Bergbau-Verträge, militärische Klugheit und sonstige noch gut erhaltene militärische Unterfunkräume, die auf Verlangen der Entente niedergelegt werden müssen. Ist die Reichsregierung bereit, im Interesse der Vermehrung der Bergarbeiter und der dauernden Hebung der Kohlenförderung mit der Entente in Verhandlungen einzutreten, um zu erreichen, daß gut unbaufähige frühere militärische Unterfunkräume nicht niedergelegt zu werden brauchen, sondern zu Wohnungen hergerichtet werden können?“

„Clio de Paris“ meldet, daß der alliierte Wirtschaftsrat die Eisenbahn der Gölterwagen für die Kohlentransporte aus Deutschland als Verpflichtung Deutschlands nach dem Abkommen von Spa schickte. Infolge der Transportkrisis können französische Güterwagen nur ausnahmweise und nur ohne Verpflichtung in beschränkter Umfang zur Verfügung gestellt werden. — Die „Times“ melden aus Paris: Die deutschen Kohlenlieferungen gehen seit dem 26. Juli ordnungsmäßig ein. Die Kohlenüberwachungskommission für Deutschland wird am 10. August unter dem Vorsitz Frankreichs ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Lage in Zittau.

Bei der Urabstimmung über den Generalstreik in den Betrieben von Zittau und Umgebung wurden abgegeben 40 688 Stimmen gegen und 31 908 Stimmen für den Streik. Davon entfallen in der Stadt Zittau 407 gegen und 5595 für den Streik. In Zittau-Land sind 984 gegen 633 für den Streik. Die vom Pfingstenerausfluß geforderte Zweidrittelmehrheit wird erreicht worden ist, wird noch verhandelt, ob die Arbeit aufgenommen werden soll.

Ans Leipzig ist in Zittau der Landesvorstand der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei namens Politische eingetroffen, ebenso der unabhängige Landtagsabgeordnete Menze. Die Verhaftung des Unabhängigen Gausner ist sofort wieder rückgängig gemacht worden. Der Kommunist Müller-Jordan ist noch nicht gefast. Die verhafteten Rädelsführer sind in das Amtsgericht eingeliefert worden.

Das angebliche Ultimatum der Eisenbahner.

Von der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter wird uns geschrieben: „Trotz der am 1. April 1920 in Kraft getretenen Neuordnung der Beamtengehälter kennt bis zum heutigen Tag noch kein einziger Eisenbahnbeamter weder die wirkliche Höhe seiner Bezüge noch die Besoldungsgruppe, der er zugeteilt werden soll. Was den Beamten bisher gesagt worden ist, ist lediglich Beschwichtigung, die ihrer früheren Verrechnung haltbar. Dieser ledige, für eine längere Zeit vollkommen unhaltbare Zustand ist die Folge der bei der Annahme der Besoldungsreform nicht endgültig erfolgten Einführung der Eisenbahnbeamten, die nach dem Willen der Nationalversammlung bis zum Oktober 1920 mit rückwirkender Kraft ab 1. April dieses Jahres nachgeholt werden sollte. Mühte diese Ungeheuerlichkeit schon an und für sich dem Personal der Reichseisenbahnen als drückend empfunden werden, so mußten die insofern erfolgte günstige Einstellung der Beamten der Länder und des Reichsverkehrsministeriums unmittelbar, die infolge der Verwirklichung der früheren Staatsbahnen Reichsbeamte geworden waren, diese rechtliche Veränderung ihrer Stellung als eine schwere Befürchtung und tiefe Benachteiligung empfinden lassen. Die Verletzung, in den einzelstaatlichen Dienst zurückzutreten, welche Möglichkeit den neuen Reichsbeamten bis zum 3. August d. J. gesetzlich offengehalten war, war für das erbitrerte Personal daher außerordentlich groß. Lediglich der Besonnenheit der gewerkschaftlichen Führer war es bisher zu verdanken, wenn diese Mißbilligungsbewegung, die durchaus nicht im Interesse des Reiches lag, nicht in Fluß kam. Die Gewerkschaften konnten ihre Mißbilligung jedoch nur mit dem Hinweis auf die im Reichsverkehrsministerium schwebende Einsetzung der nach den Mitteilungen des Reichsverkehrsministeriums unmittelbar vor dem dem Wunsche des Personals Rechnung tragenden Mißbilligung, davon abhalten, ihrem Unwillen einen Aktiven, das deutsche Wirtschaftslieben schwer schädigenden Ausbruch zu geben.“

In dieser heissen Situation wurde am 30. Juli, also nur wenige Tage vor dem 3. August, nach welchem Tage den Reichseisenbahner der Eintritt in den Dienst der Einzelstaaten nicht mehr möglich und eine dauernde Benachteiligung des Reichseisenbahnpersonals durchaus in den Bereich der Möglichkeit gerückt war, die Erklärung des Ministerialdirektors Wäber aus dem Reichsfinanzministerium bekannt, wonach die zuerst aus den Vertretern der Reichsreferats und dann aus den Vertretern der Länderregierungen gebildete, mit den Fragen der Einsetzung betraute Kommission eine beliebig zusammengesetzte Kommission“ sei die lediglich über den privaten Entwurf eines Referenten berate und deren Beratungen keinerlei Bedeutung aufwies. Gegenüber dieser betrüblichen, Treu und Glauben verletzenden Politik des maßgebenden Vertreters des Reichsfinanzministeriums hätten die Gewerkschaftsführer einfach Wert an den Interessen ihrer Mitglieder gehabt, wenn sie bis heute im Interesse eines reibungslosen Ausganges gehalten, auch weiterhin der Mißbilligungsbewegung entgegen gewesen wären. Es erschien den Bevollmächtigten der größten Eisenbahnergewerkschaften aber als eine Pflicht der Wohltätigkeit der Reichsverkehrsministerium gegenüber, diesem von der Verhärterung der Lage Kenntnis zu geben. Zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens wurde daher nach einer Verabredung formel gelangt, die zunächst von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter Wäber entworfen und von den übrigen beteiligten Vorstandsmittgliedern der Reichsgewerkschaft gebilligt wurde, welcher Formel dann auch die beiden Bevollmächtigten des „Deutschen Eisenbahnerverbandes“, nachdem sie sich mit ihrem Hauptverband in Verbindung gesetzt hatten, nach einer von ihnen gewünschten Abänderung der ersten Fassung zustimmten. Der Bevollmächtigte der „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ gab gleichfalls seine Zustimmung.

Diese Plattform, die nur die Richtlinien für eine Verhandlung unter den Großorganisationen darstellt und die weder für das Reichsorganisationsamt noch für den Reichstag bestimmt war, ist auf eigenem Wege zur Kenntnis des Reichsfinanzministeriums gekommen, der ihr dann die bekannte Auslegung gab. Die parlamentarischen Vertreter der Reichsgewerkschaft und des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben darauf ihre Bevollmächtigten desabonoriert, den Vertreter der „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ den Mut der Konsequenz besah und den gestellten Beschluß bedauerte. Nachdem nun aber die beiden erlangten Gewerkschaften den anfänglichen Beschluß wieder rückgängig gemacht haben und nachdem jetzt vor allem der Reichsfinanzminister sachlich auf den Boden der Wünsche der Eisenbahnbeamten getreten ist, hat das zwischen den Gewerkschaften vereinbarte Abkommen für die „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ seine praktische Bedeutung verloren, weshalb auch sie von ihm nunmehr zurücktritt.

Zunehmend mehr die Mißbilligungsbewegung namentlich in Südbaden nunmehr in Fluß gekommen und wird sich nach Lage der Sache auch nicht mehr aufhalten lassen. Die Verantwortung hierfür trifft nicht die Gewerkschaften, sondern

das Weltöffentlichkeit, dessen feierliche Politik die lokalen Bemühungen der Gewerkschaften leider durchkreuzt hat.

Im Interesse der sachlichen Klärung haben wir dieser Aufschrift gern Raum gegeben.

Die erste Tagung der Völkerbundversammlung.

London, 4. August. In Ergänzung unserer letzten Meldung, betreffend das Arbeitsprogramm der ersten Tagung des Völkerbundes, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Zahl der nach Genf eingeladenen Staaten beträgt 99, wobei die englischen Dominien mitgezählt sind, die Vereinigten Staaten nicht. Die Signatarmächte des Völkerbundes werden je drei Vertreter schicken, aber nur je eine Stimme haben. Die Versammlung wird ein wirkliches internationales Parlament sein, vor dem die kleinen Staaten ihre Wünsche mit dem gleichen Recht und Nachdruck vertreten können, wie die Großmächte. Die Versammlung der Völkerbundversammlung, deren Stellung gegenüber dem Völkerbundrat man vergleichen kann mit der Stellung eines Parlaments gegenüber der Regierung, werden sehr ausgezeichnet sein. Die Versammlung wird über jede Frage befinden, die sich auf den Völkerbund bezieht, oder den Weltfrieden berührt. Sie wird auch unmittelbar in die internationale Politik eingreifen, indem sie entsprechend den Artikeln der Völkerbundstatute, die Mitglieder des Völkerbundes auffordert, eine neue Prüfung vorzunehmen sowohl am inneren als auch am äußeren Verhalten der Völkerbundmitglieder, deren Unfähigkeit die Völkerbundversammlung gefährden könnte. Falls erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen mehreren Regierungen bestehen, kann die Versammlung auf Wunsch einer der Parteien sich mit dem Streitfall befassen.

Vom russisch-polnischen Krieg.

Warschau, 4. August. Das polnische Ministerium des Aeußeren verbietet auf Grund des Gesetzes, betreffend die Sicherheit des Reiches und die Erhaltung der öffentlichen Ordnung, während des Krieges im ehemaligen russischen Teilungsgebiet jegliche Kongresse und massenhafte Versammlungen in den Restaurants, Kaffeehäusern, Kontorhäusern und Speisehäusern, desgleichen werden durch dieselbe Verordnung sämtliche Cabarets, Tanzsäle, Vergnügungsorte geschlossen und die Abhaltung von Tanzergängen in Privathäusern verboten.

Die Organisation und Umgruppierung der polnischen Armee wird mit höchster Eile weiter betrieben. Die erste Armee, die völlig zusammengebrochen war, soll sich nach Ungarn polnischer Militärs unter dem Kommando des Generals Siler sehr rasch rekonstruieren. Auch die 2. Armee, die schwere Verluste erlitten hatte, ist wieder konstituiert worden. Die Moral der Truppen hat sich erheblich gebessert. Sichtlich von Prinzip haben die Polen, wie bereits gemeldet, die Kavallerie Dubojenns in der Nähe von Brodn angegriffen. Die Schlacht löst mit unerminderter Heftigkeit fort. Der Stabschef Dubojenns ist gefallen. Die Polen meinen, daß sie reiche Beute gemacht haben und daß sie eine Divisionslandartee der feindlichen Kavallerie erbeutet haben. Sie meinen ferner die Eroberung von 23 Maschinengewehren. Gegenüber diesen optimistischen Voraussagen des polnischen Generalstabes erklärt der Warschauer Berichterstatter des „New York Herald“, daß die Lage in Warschau außerordentlich kritisch ist. Wenn nicht ein neues Wärmewunder geschehe, sei es ausgeschlossen, Warschau zu halten. Der Wärmewunder der alliierten Wägen, die ihre Staatsangehörige aufgefodert haben, die Stadt zu verlassen, wird als Zeichen für die verweirte Lage angesehen. Ein vorläufiges polnisches Renouillationskomitee erklärt von Warschau aus eine Rundgebung an die polnischen Städte und Landarbeiter und fordert die Russen auf, Rußland und Polen Ruhe und Freiheit zu verschaffen.

Frankreichs Plan für einen Durchmarsch durch Bayern.

Genf, 4. August. Die „Rein-West. Ztg.“ meldet: Ueber die französischen Durchmarschpläne durch Bayern begab die Kasse, die Bayern dabei zugebracht war, erfährt die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ folgendes: Vertritt vor acht Tagen hieß es, daß die Entente am Rhein zu

Wasser und zu Lande züfte. Keilende und Schiffe reiten darüber einher. Mit Marschall Foch rechnet man Bayerns Wohl in die Hand zu stellen im Falle des Durchmarsches französischer Truppen durch Deutschland nach Polen. In und um Mainz wartet man nur auf den Befehl, der die Ententezüge durch Bayern und die Tschechen bringen soll. Kom der norddeutschen Arbeiterkassaf befürchtet man völlige Transportlähmung, von der bayerischen dagegen nicht. Der französische Gesandte in München hat darüber nach Paris beruhigende Berichte geschickt. Bayerns Markt für seine Lebensmittel war zu sehr in die Hand gekommen. Graf Balthus ist mit entsprechenden Verfügungen aus dem Rheinland zurückgekehrt. Marschall Foch beschließt, den Main und die Donau entlang die Truppen zu schaffen. Der Anschlag an Ungarn durch Deutschland soll sühngestellt werden. Dem Frontalariff in Polen und vielleicht auch in Rumänien sollen Millionen an der Ostsee und im Schwarzen Meer zur Seite treten. Bei den kommenden Auseinandersetzungen zwischen uns und Rußland, so erklärte ein französischer Generalstabsoffizier, wird die deutsche Regierung eine neutrale Haltung einnehmen, aber Bayern ist Frankreichs Verbündeter gegen Rußland. Es ist ganz weislich orientiert (?).

Was Rußland von England fordern wird.

St. Petersburg, 4. August. Der russische Delegierte Krassin soll sich vor seiner Abreise dahin geäußert haben, daß Rußland von England die vollständige Freiheit der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und den Weststaaten, die Zulassung zur Donauf Kommission und die Teilnahme Rußlands an der Verwaltung der Meerengen verlangen wird, wofür es sich bereit erklären wird, die englischen Interessen im Kaukasus wahrzunehmen und auch andere wichtige politische Zugeständnisse zu machen.

Beginn der Waffenruhe.

„National Tidende“ meldet aus Warschau: Die polnische Majestätstischkommission gibt der Regierung durch Rundpruch bekannt, daß die Russen den Beginn der Waffenruhe für Donnerstag mitternacht vorziehen. Die bisherige Frontlinie soll bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen unverändert bleiben.

Abbruch der finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Nach einem Telegramm aus Helsingfors sind die finnisch-russischen Friedensverhandlungen in Dorpat abermals abgebrochen worden, nachdem die russischen Delegierten die Vorkläge der finnischen Regierung auf Regelung der beiderseitigen wirtschaftlicher Beziehungen abgelehnt haben.

Vom Sozialistkongress in Genf.

Genf, 4. August. In der heutigen Vormittagssitzung legte die Kommission dem Kongress den Text einer Entschließung über den Frieden und den Völkerbund vor. Der erste Teil dieser Entschließung lautet:

Der Internationale Sozialistkongress stellt fest, daß der Krieg, der Europa dem wirtschaftlichen Untergang zugeführt hat, mit einem Frieden abgeschlossen werden muß, der die Welt in einen Zustand der Unsicherheit und Ungewißheit versetzt. Der Kongress protestiert gegen jede Bestätigung des von Versailles, deren einseitiger Charakter für die Aufrechterhaltung eines bauernden und endgültigen Friedens ein Hindernis bildet. Der Geist der Unversöhnlichkeit führt fort, einen verhängnisvollen Einfluß auszuüben. Im gleichen Sinne protestiert der Kongress gegen die Ausbreitungen des Militarismus in den besetzten Gebieten, gegen die offene und verdeckte Intervention fremder Regierungen. Gegen Rußland erhebt der Kongress energischen Protest. Der Kongress fordert das Protektorat auf, sich seiner Aufgabe bemüht zu sein, die darin besteht, sich an der Spitze aller zur Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu stellen und gegen Imperialismus und Militarismus den Kampf zu führen.

Hieran schließt sich die bereits bekannte Entschließung, die sich mit der Stellungnahme zum Völkerbund befaßt. — In der Nachmittagsitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Kongress auf das äußerste gegen den weichen Terror in Ungarn, der vor allem das Dasein des österreichischen Staates gefährdet, wendet. Die Verhandlungen dürften morgen, spätestens am Freitag früh zu Ende gehen.

hens bei uns in Deutschland — so! Wieder aufbau blühen in den ungeschickten Händen byzantinischer Mauererker lag. Nun, die Italiener machen es umgekehrt, sie reißen ansehnliche Gebäude nieder, um alte Trümmer zu heben. Das Ziel, einen herrlichen Garten mit schöner Aussicht auf dem Kapital zu schaffen, ist jedenfalls wertvoll. Sogleich vernichten sie bei jeder Gelegenheit das jene Wegend so entsetzlich beruhten alte Monumental den großen Re. Aber das werden sie nicht. Denn der Grundgedanke entpringt nicht so sehr der ästhetischen oder wissenschaftlichen Seite als dem Wunsch nationaler Befriedigung. Die Stätten höchster Ruhmeseinfaltung der alten Welthauptstadt sollen geehrt werden, und dabei heißt das Kapital noch heute im italienischen Campooglio — selbst — ein Beweis, wie das dann wieder das herabfallende der gemeinsamen Zerstörung zusammenhang mit dem alten Mittelreich ist, sonst hätte das Wort, das dem Lateiner den Titel der Staatsherrlichkeit bedeutet, nicht so aus dem Volksbewußtsein verschwunden können, daß aus der Höheburg ein Delfin würde!

Und auf diesem Delfin erwachen jetzt aus neuem Leben die Ruinen! Die Weltgeschichte magt auch heute noch sonderliche Gesche!

Ein theoretischer Kindererbre.

Einem ganz bizarren Vorschlag zur Verbesserung weiterer Ueberbevölkerungstatistiken brachte dieser Tage ein amerikanischer Volkswirtschaftler, Broof, in einer Versammlung in Chicago zur Sprache. Nach seiner Meinung sei der Weltkrieg und das gegenwärtige wirtschaftliche Elend auf die im Wahlloche schreitende Ueberbevölkerung zurückzuführen. Trotz des unerhörten Blutvergießens in den letzten Jahren wären noch immer viel zu viele Menschen auf der Erde, und es könnte erst dann wieder Ruhe und Frieden unter den Nationen herrschen, wenn ein Ausweg gefunden, die Bevölkerung zu vermindern. Der Menschheit vom Schweben verteilte würde, wenn nur zwei Drittel der bereits Lebenden hätte die Erde erhalten, und die Kriegs mühen trotz aller Verbrüderungsbeile so lange fortgesetzt werden, bis die Gesamtbevölkerung auf dieses Maß zurückgegangen ist.

zuziehen sich der sozialistischen Internationale.

Genf, 4. August. Die Volleröffnung des Sozialistkongresses beschloß die Versammlung des Sekretariates in Basel nach dem am 2. August in Genf abgehaltenen Kongress der Sozialisten Camille Sunmans. Wegen dieser Vorladung wurde keine Stimme abgegeben, jedoch entziffen sich einige der Delegierten der Stimmabgabe, darunter die Delegierten Frankreichs.

Auf der Bergarbeiterkonferenz.

Das ein amerikanischer Delegierter eine Erklärung über die Sozialisierung des Bergbaus in Amerika ab und teilte mit, daß für Amerika nur eine staatliche Aufsicht gegen die Ausschreitungen der Unternehmer denkbar sei. Die englischen Delegierten bewiesenen, daß die Ansicht dieses amerikanischen Vertreters auch die Ansicht der amerikanischen Arbeiter sei. Der französische Delegierte Baruil referierte über den Minimallohn und die Arbeitsbedingungen, und forderte ihre gesetzliche Regelung. Der deutsche Delegierte Fußmann trat für eine internationale Regelung der Urlaubsfrage ein, da die deutschen Bestimmungen von den Franzosen im Saargebiet nicht eingehalten würden.

Deutsches Reich.

Ernennung des deutschen Konsuls in Basel. Wie die „Dena“ erfährt, ist der bisherige Verweiser des deutschen Konsulats in Basel, Dr. Kurt Ziegler, endgültig zum deutschen Konsulatsdienst ernannt worden. Dr. Ziegler war früher 15 Jahre lang im Konsulatsdienst in den Vereinigten Staaten tätig und hat sich in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit in Basel allgemeine Anerkennung für sein hervorragendes Wirken im Dienste eines Ansehensgleichnisses zwischen der Schweiz und Deutschland erworben.

Polenfeindliche Stimmung im Ruhrgebiet.

Die von ihrer heimatischen Scholle durch die Polen vertriebenen 18 Millionen Polnische sind, hatten sich in Essen zu einer Massenversammlung vereinigt. Den Gruß der Stadt überbrachte Oberbürgermeister Dr. Luther, und namens der Vertretenen sprach Direktor Gieseler vom Reichsverband Ostfahs. Die Stimmung der Versammlung wurde zu einer heftigen Empörung, und es wurde die Befestigung der Polen aus dem Ruhrgebiet gefordert. Von der deutschen Regierung wurde verlangt, daß sie endlich ihre Maßgebungen gegen Polen aufhebe.

Ausland.

Dehanel tritt zurück.

Basel, 4. August. Wie in Pariser politischen Kreisen verläuft, ist der Rücktritt des Präsidenten Dehanel eine beschlossene Tatsache. Als sein Nachfolger wird Willebrand genannt. Der Präsidentenwechsel dürfte im Laufe des Monats September erfolgen. Für die Kandidatur Willebrands hat sich am liebsten der Ministerpräsident übernehmen möchte. In nationalpolitischen Kreisen wäre man mit einer solchen Umwälzung der Regierung einverstanden, da man von der Kombination Millerand-Voincar eine größere Aktivität der französischen Außenpolitik erwartet.

Albanisch-jugoslawische Kämpfe.

Basel, 4. August. Auf der Grenze zwischen Albanien und Jugoslawien finden, römischen Meldungen zufolge, lebhafteste Kämpfe zwischen albanischen Banden und jugoslawischen Truppen statt, wobei die Jugoslawen empfindliche Verluste erlitten. Die jugoslawische Bataillon sind aus Montenegro und aus dem südlichen Teile von Serbien gegen die albanische Grenze unterzogen. Die jugoslawische Regierung selbständig Staffeln mit der Ansetzung der Tätigkeit der albanischen Banden.

Das französisch-ungarische „Geseimabkommen“.

Budapest, 4. August. Ueber die Verhandlungen zwischen Frankreich und Ungarn äußerte sich Ministerpräsident Graf Teleki einem Journallisten gegenüber folgendermaßen: Die Regierung führt nicht nur mit den Vertretern Frankreichs, sondern auch mit anderen Mächten, so z. B. mit Italien und Deutschland Verhandlungen. Sie sind in erster Reihe

Woh ein einziges Mittel gebe es, weitere fruchtbarer Bevölkerung zu erhalten, das wäre die Verhütung familiärer Geburten auf ungefähr zehn Jahre. Viele Kinder, die in diesem Zeitraum dennoch auf die Welt kämen, müßten unachtsamlich dem Tode überliefert werden.

Über Ablauf dieser Frist soll es, wie Broof meint, jedem überlassen sein, die unterbrochene Tätigkeit der Kindererzeugung fortzusetzen, ohne daß die Welt mehr Gefahr läuft, an Menschenüberfluß zugrunde zu gehen. Dieser von „mehrer Humanität“ befehle Vorschlag hat, wie wir schon, bei den zahlreich anwesenden Frauenrechtlerinnen für eine wegeigerung hervorgerufen.

Kurios und bezeichnend an der Sache ist aber, daß auf diese Maßricht hin die Utensilien für Säuglingspflege im Preise stark gefallen sein sollen.

Der unerbrefferliche Bernard Shaw.

Die englische Presse hat den Geburtstag Bernard Shaws, der am 26. Juli sein 64. Lebensjahr vollendet, zum Anlaß genommen, mit Beobachtern festzustellen, daß der unbenehme Schriftsteller, der den englischen Volkstümlich so unangenehm wahrnehmen zu sagen nicht müde wird, noch immer nicht die geringste Reue, geschweige denn das Bedürfnis zeigt, sich durch ein gekünsteltes Pater peccati mildernde Umstände zu erwirken.

Zum Beweis der geringen Hoffnung auf Besserung des verbotenen Eingebüßlers magel die „Morningpost“ eine Stelle aus der Vorrede zu Shaws Theaterstück „Major Barbara“ fest, in der der Verfasser sein Glaubensbekenntnis in die Worte zusammenfaßt:

„Ich bin ein Revolutionär, bin es immer gewesen und werde es immer sein, und zwar deshalb, weil unsere Gesetze das Recht unmöglich machen, weil unsere Freiheiten jede Freiheit gestatten, weil unser Eigentum organisierter Raub, unsere Gesetzlichkeit unverschämte Schandtat ist und unsere Weisheit von Wembla ohne Erfahrung oder von über Erfahrung verpaßt wird, weil unsere Macht in Händen von Demmen und Schwächlingen liegt und unser Begriff in all und jeder Beziehung falsch und verlogen ist.“

wirtschaftlicher Natur. Das Gesamtmaterial der Verhandlungen mit Frankreich ist sehr groß, das dieses Land Ungarn wohlwollend und freundschaftlich entgegenkommt und die Verhandlungen werden noch Monate lang dauern. Daß wir die guten Absichten Frankreichs vollumfänglich würdigen und entsprechend einbringen, braucht nicht besonders betont zu werden. Von diesen Verhandlungen können wir ein gutes Ergebnis erwarten.

Kunst und Wissenschaft.

Zurückführung der Jurisprudenz an die Universität Halle. Wie auf allen preußischen Universitäten wird auch in Halle während der Ferien ein Kurkurs abgehalten, und zwar auf unserer Universität nur für Studierende der juristischen Fakultät. Die hiesige Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät gibt darüber folgendes bekannt:

Am der besonderen Nachfrage der Kriegsteilnehmer und anderen Kriegsteilnehmer abzugeben, die nicht in der Lage waren, an den bisherigen Jurisprudenzkurs teilzunehmen, hat sich die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Halle trotz der Überbürdung, die ihren Mitgliedern in den letzten Jahren erwachsen ist, bereit erklärt, einen Jurisprudenzkurs zu veranstalten. Der Herr Minister für Kunst und Wissenschaft hat einen Erlaß in Aussicht gestellt, nach welchem dieser Jurisprudenzkurs ebenso wie die kürzlich zurückgeführten Kurse der Medizin und der Naturwissenschaften in der Aussicht genommen, daß die Teilnahme an dem Jurisprudenzkurs als volles Studium für die erste juristische Prüfung anerkannt werden soll.

Der Jurisprudenzkurs an der hiesigen Universität wird der einzige sein, der, abgesehen von Königsberg i. Pr., an einer preussischen Universität für Studierende der Rechts- und Staatswissenschaften stattfindet. An außerpreussischen Universitäten ist, soweit wir hören, eine gleiche Einrichtung nicht in Aussicht genommen. Zugelassen werden Kriegsteilnehmer, die mindestens ein Semester verloren haben und infolge von Kriegseingriffen bisher außerlehre gelaufen sind, an einem Jurisprudenzkurs teilnehmen, sonstige Kriegsteilnehmer und frühere Angehörige des Grenzschutzes etc. eines freiwilligen Bundes, der der Weidwehr, die nach den bisherigen Bestimmungen nur an einem oder zwei Jurisprudenzkursen teilnehmen dürfen, aber infolge äußerer Umstände verhindert waren, daran teilnehmen.

Der Jurisprudenzkurs beginnt am 20. September bis 30. Oktober und als unbedingt späterster Termin ist der 18.9. festgelegt.

Beitrag der Universität Halle im Sommersemester. Aus Universitätskreisen sind uns über den Beitrag der hiesigen Universität während des Sommersemesters 1920 folgende Mitteilungen zugekommen: es waren insgesamt 3061 Studierende, und zwar 3272 männliche und 789 weibliche, immatriculiert. Dem Kursus nahmen noch 171 Immature und Gasthörer, von denen 45 Frauen sind. Die Verteilung auf die einzelnen Studienfächer ergab sich wie folgt: Theologie 278 männliche und 4 weibliche Studierende, Jura 893 und 14, Medizin 700 und 51, Philosophie 1511 und 14.

Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. Karl Rohlf. Vorben ist der Geheimrat Hofrat Prof. Dr. phil. Karl Rohlf in Leipzig an den Folgen eines Schlaganfalls, den er vor ein paar Tagen erlitten hatte, gestorben. Ein überaus arbeitsreiches Leben im Dienste der Wissenschaft hat damit sein Ende erreicht. Prof. Rohlf war Ordinarius für Mathematik und zugleich Direktor des chemischen Seminars am des mathematischen Instituts an der Universität Leipzig. Gestorben war er am 28. Januar 1855 zu Schwanberg bei Bensheim in Hessen-Darmstadt.

Provinzial-Nachrichten.

XX Verbau, 5. August. (Hausmarkt) Beim Mähen und man in der Gierleber für eine Fort in Verbauung übergangene männliche Leiche. Die behördliche Untersuchung stellte fest, daß der Tote erkrankt und seine Leiche erst später an den Fundort gebracht worden ist. Man vermutet, daß es sich um die Waise eines jetzt hiesigen Zigeuners handelt, der sein Opfer gebracht hat.

() Verbau, 5. August. (Sein Stöhräres Doktorstudium) feierte am Dienstag Beheim Medizinat Dr. Neundorff, der Direktor der Verbaurer Landesheil- und Armenanstalt. Die medizinische Fakultät der Universität Berlin erneuerte in ihm der Welle aus diesem Anlaß das Doktorstudium. Die hiesige Fakultät der hiesigen Universität, zu deren Verwaltungsbereich die Landesheil- und Armenanstalt gehört, von dem Anstaltsleiter Medizerrater, dessen Vorsitzender Geheimrat Neundorff ist, vom Verbaurer Landrath (in einer vom Kaufmännischen Ausschuss geleiteten Kommission), vom Gemeindevorstand von St. Verbau, den der Jubilar seit Jahren anvertraut, und von vielen Einzelpersönlichkeiten von Stad und Fern.

? Weiba, 5. August. (Reichswehr beim Koben von Kartoffeln) Täglich sind größere Trupps Reichswehr beim Koben der Frühkartoffeln tätig und Militär-Valtraktoren besetzen die hiesigen Felder, die auf Verkorung angewandten Städte, insbesondere nach Weiba.

() Helmstedt, 5. August. (Der Landarbeiterpreis) hat hier und in der Umgegend eingestellt. Gefordert wird eine 70prozentige Lohnerhöhung.

? Weiba, 4. August. (Das Mieteingangsamt) hat auf eine Eingabe des hiesigen Hausbesitzvereins zugestimmt, daß ohne jeden Nachweis eine Mietpreissteigerung bis zu 30 Prozent des Friedensmietpreises vom Juli 1914 auf die Wohnräume in Weiba vorgenommen werden kann. Bei folgenden Anwendungen, die nachzuweisen sind, kann bis zu 40 Prozent erhöht werden:

() Untermaßfeld, 5. August. (Eisenbahndiebstahl) wurden jetzt auf der Strecke Meiningen-Nitzschhausen hinter der Werrabrücke aufgedeckt. Auf einer Stelle, wo der Zuganwärter fährt, sprang ein Mann in einen Güterwagen und warf dort Stoffballen, Zucker, Seber und anderes heraus, das bei einer Durchsichtigung in Untermaßfeld vorgefunden wurde. Von Meiningen aus hatten sich sechs Waggons mit Zucker, Pfeffer, ein paar Leute in dem Wagen verborgen, den Fahrer auf frischer Tat gefasst und nach Nitzschhausen in Gemarbin gebracht. Der Eisenbahndieb ist der Wägräber Wilhelm Semm aus Untermaßfeld, der sich während der Fahrt in den Waggons einschleichen konnte. Eine Besondere der Wägräber 26 8 a f i k e, enthaltend Zucker, Barchent, Leinen, Leder, Woll und dergl. sämtliche von Bahndiebstählen herkömmt, zu Laue.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Der Deutsche Fußballmeister in Halle. Die Mannschaft des 1. F. C. wurde in den letzten zwei Jahren fast von keinem deutschen Verein besiegt. Sie verloren im Frühjahr dieses Jahres lediglich zwei Privatspiele mit 1:2 bzw. 1:3, von drei und mehr ihrer Spieler gegen Berlin repräsentativ bzw. gegen die Schweiz international verloren. Die Ligaverbandsspiele wurden ohne Spiel- oder Punktverlust mit dem überwältigenden Vorwärtsspiel von 1:16 in 18 Spielen beendet und somit die Kreismeisterhaft

des Kreises „Nordhagen“ errungen. Das Gesamtverbandsamt wirkt um so befriedigender, wenn man darau denkt, welche Gegner allererster Klasse mit dem 1. F. C. zusammen um die Kreismeisterhaft rangen. Der vorliegende deutsche Meister, Spielvereinigung-Fürth, wurde 2:0 und 3:1, Weitz-Nürnberg, die Ende Mai Halle 6:2 schlugen, 4:0 und 2:0, Rüdres-Werburg, die vor kurzem den stärksten B. A. F. Wien 4:3 abgerufen, mit 4:0 trotz vieler Erfolge abgetan. Mit dem weiteren Vorrückschritt nach 2:0 in diesen Spielen erlangt der „1. F.“ wie er in Nürnberg fastschon heißt, die hiesige deutsche Meisterhaft bei 6 Siegen und 1 Unentschieden. Die Spiele um die deutsche Meisterhaft wurden mit zusammen 7:0 Toren gewonnen. Mit dem Aufgebühungsziel gegen Spielvereinigung-Fürth blieb der „1. F.“ neunmal hinter einander über diese Siegesserie — eine Leistung, zu der keine zweite deutsche Mannschaft befähigt sein dürfte.

Die Gesamtserienfolge des 1. F. C. in den letzten drei Jahren sind kurz folgende: er wurde Gewinner des „Eisernen Fußballs“, „Süddeutscher Pokalmeisters“, dreimal „Süddeutscher Meister“ und vor acht Wochen deutlicher Meister. Aber nicht nur gegen beste deutsche Klubs zeigt der Klub seine Überlegenheit. In Schweden spielte die Gf in 9 Toren 5 Spiele gegen hiesige Gegner und gewann 2, spielte 2 Unentschieden, während sie eins verlor. Das Zwerchbühnt auf dieser Reise stellte sich 8:4. In Nürnberg wurde Etern 1919 der B. T. K. Bubenagel, der gegen Fürth 1:1 spielte, mit 4:3 geschlagen, obwohl Nürnberg ohne Strauß, Bart, Trög und Pöpp spielte! Der Berliner Meister, Union-Eberfingernede, mußte Weitz-Nürnberg 1:0, die Heberlegensht Nürnberg mit 2:0 unterliegen. Auch in den letzten Wochen nach Erhängung der deutschen Meisterhaft ist der 1. F. C. Nürnberg zu neuen Erfolgen fortgeschritten. Resultate wie 4:0 gegen „Eintracht“-Hamburg, 2:0 gegen Bayern-München, 4:0 gegen „Sportfreunde“-Suttigert und 3:1 gegen den stärksten Wiener Klub „Napf“, den der österreichischen Meister, sprechen Bände von der übertragenden Erstklassigkeit des deutschen Meisters.

Die deutsche Wasserballmeisterschaft.

Am kommenden Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Sportbad des Lunaparkes in Wahren-Weipzig ein Vorrundenspiel um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft statt. In diesem Spiel treten die Meister des Kreises VI (Sachsen), der Schwimm-Club Weitz-Nürnberg, der Neue Weitzberger Schwimm-Verein, gegenüber. Das Spiel welches hochinteressant zu werden verspricht, wird eine Menge Teilnehmer nach dem Uferziele führen. Der Sieger aus diesem Spiel kommt in die Zwischenrunde, die am 15. d. M. auf dem Verbandsbühnt in Dornitz stattfinden wird.

Außerdem finden noch zwei weitere Wasserballwettkämpfe statt. Es treffen sich die 2. Mannschaft des R. T. S. B. und die Mannschaft des Schwimm-Vereins Weitz-Nürnberg. Im dritten Spiel treffen sich die Jugendmannschaften des Schwimm-Vereins Weitz-Nürnberg gegen die des Neuen Weitzberger Schwimm-Vereins.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wiederbeginn des deutschen Außenhandels.

Hamburg, 4. August. Ganz allmählich löst der deutsche Außenhandel wieder ein. Seilamersweise ist die deutsche Papierexportation in den englischen Publikum ähnlich aufgenommen worden und der „Daily Herald“ empfiehlt die dem Publikum dringende aus Exportparitäten. In Bombay ist neuerdings eine Ladung deutscher Waren, Küchengüter, Eisenwaren und Landwirtschaftsmaschinen eingetroffen und in Singapore lief ein Dampfer ein, der deutsche Warenartikel, Spiel- und Galanteriewaren an Bord hatte. Die englischen Käufer bemühen sich, auf dem Wege über Amsterdam jedoch weitere Zimmereinrichtungen wie möglich, verlangt worden 1000 Stück pro Monat, zu erhalten. Die Wäbel sollen nach Liverpool geliefert werden und sind für Südamerika bestimmt.

XX Das Mitteldeutsche Bebauungsstudium G. m. b. H. in Leipzig hat beschlossen, künftig für die Bebauung der Wägen mit Wertpapieren eine Vertheilung von 25 Mt. für jede Wäge zu erheben. Falls die Wertpapiere nicht innerhalb 14 Tagen nach Abgang der Ladung auf dem Weir wieder eingesaugen ist, wird für jeden weiteren Tag eine Vertheilung von 10 Mark für die Wäge bis zum Höchstbetrage von 100 Mark in Rechnung gestellt.

Erneute Erhöhung der Güllschranken. Infolge der neuerdings veringerten Landpreise sind die Frachten aus Hamburg nach den übrigen Wägen der Obersee mit Gülligkeit vom 1. August ab abermals und zwar um 15 Wp. pro Tonne, erhöht worden.

Erhöhung des Zollausfalls auf 2400 Prozent in Deutsch-Oesterreich. Nachdem erst kürzlich der Zollzuschlag in Deutsch-Oesterreich auf 1000 Prozent, nämlich auf das Zwanzigfache des Tarifzolls, erhöht worden ist, wird, wie der Deutsch-Oesterreich-ungarische Wirtschaftsverband in Berlin mitteilt, der Gesamtbeitrag, der bei der Zahlung der Zölle in Vorkonten entrichtet wird, bis auf weiteres auf das Fünfundzwanzigfache des nach den geltenden Tarifzolls sich ergebenden Nominalbetrages der in Gold zu leistenden Zahlung festgesetzt. Diese Erhöhung tritt am 5. August d. F. in Kraft. Interessenten erfahren Näheres bei der Oesterreichischen Abteilung des Deutsch-Oesterreich-ungarischen Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 85, Am Karlsbad 16.

+ Wägenstellung. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. den Stationen der Lausitzer, Hildtau-Winterwälder und Dessau-Wörfliser Bahn sind am 4. August zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Kohlensteinen und Braunkohlensteinen 608 Wägen zu je 10 T. Ladegewicht, nicht abgeteilt 478 Wägen zu je 10 T. Ladegewicht.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Das Entwaffnungsgefeß in dritter Lesung angenommen.

Berlin, 5. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Die Entwaffnungsvorlage wurde heute von dem verhältnismäßig stark besetzten Reichstag in dritter Lesung angenommen. Der 89 gelangte zwar in kürzerer Fassung, aber im Sinne der früheren Regierungsvorlage zur Annahme. Beim § 10 verlangte der Abg. Rosenfeld namens der Unabhängigen gesonderte Abstimmung über die letzten beiden Absätze, die besagen, daß bis zu 10 Jahre Zuchthausstrafe derjenige erhalten soll, der Waffen zu gewalttätigen Absichten zurückbehält. Unter den Wägen rufen der Unabhängigen stimmten auch die Reichstagssozialisten für diese beiden Absätze. Vor der Gesamtab-

stimmung erklärte der Abg. v. Gallwitz, daß die Mehrheit der Deutschnationalen gegen die eidesstattliche Versicherung Bedenken trage, trotzdem aber für das Gesetz gestimmt habe. Bei der Gesamtabstimmung wurde dann auch die Vorlage gegen die Stimmen der Unabh. hingenommen und eine Widerseite der Deutschnationalen angenommen.

Erweiterung des Kohlenbergbaues.

Berlin, 5. August. Der Preussische Landesverwaltungsamt hat ein Gesuch um Erweiterung der Ausschließung von bestimmten Ausbeutungen in den Provinzen Sachsen, Hannover und Schlesien, den Regierungsbezirk Posen und im Bereich der Halde-Blagerungen das Recht zur Ausbeutung und Gewinnung der Eisenerze an andere Personen übertragen und ihnen die Ausbeutung des Bergwerks unter bestimmten Bedingungen überlassen.

Die bayerischen Eisenbahner gegen feindliche Treppendurchzüge.

Berlin, 5. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der bayrische Reichsrat hat nach einer Meldung der „B. Z.“ beschlossen, das bayrische Eisenbahn- und Postpersonal anzuweisen, daß den beabsichtigten Durchzügen der Entente, Truppen, Waffen und Munition durch Bayern zu bewerkstelligen, mit allen Mitteln, wenn möglich auch durch willkürliche Transportsperrungen entgegenzutreten ist.

Vormarsch der russischen Truppen auf Warschau.

Paris, 5. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Temps“ meint, die eingetroffenen Nachrichten aus Polen seien von einem Ernst, den man nicht leugnen könne. Der Vormarsch der russischen Truppen auf Warschau vollziehe sich konzentrisch. Die polnischen Streitkräfte am Bug fast keinen Widerstand geleistet und auch die Brück, nicht zerstört. Aber noch eine andere Gefahr drohe. Etwa 40 000 Mann bolschewistischer Streitkräfte marschierten längs der polnisch-preussischen Grenze nach Mlawo, um die einzige Bahnlinie, die Danzig mit Warschau verbindet, abzuschneiden. Der Sitz der Regierung soll in eine weithin gelegene Stadt verlegt werden, jedoch nicht nach Polen, weil dort zu zahlreiche deutsche Elemente seien. Man spricht von einer Überlieferung nach Krakau.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus London, die englische Politik ginge darauf hinaus, Polen seinem Schicksal zu überlassen und gegenüber der Regierung von Moskau die wirksame Hilfe zu leisten, denn ihre Stärke gegenüber der Roten Armee verhalte sich wie 1:3. Diese Ansicht der englischen Militärrat in Polen wird aber nicht von der französischen geteilt.

London, 5. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) „Daily Herald“ meldet aus Warschau, die Lage sei so kritisch geworden, daß die Hauptstadt nicht mehr zu halten werden könne. Der geplante wirtschaftliche Notstand in Polen, falls dort eine Sowjetregierung eingesetzt würde, würde mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen.

Eine bolschewistische Revolution in Norwegen.

London, 5. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Christiania ist in einzelnen Teilen Norwegens eine bolschewistische Revolution zum Ausbruch gekommen. In Drontheim wurde die kommunistische Republik proklamiert. In der Stadt liegt die Macht in den Händen von lokalen Sowjets. Die Verbindungen sind zum Teil unterbrochen. Die norwegische Regierung hat die sofortige Militäraktion der Eisenbahn beschlossen und erwägt, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen.

Die polnisch-russische Friedensfrage.

Amsterdam, 5. August. Die „Times“ melden aus Warschau, 4. August: Die polnische Regierung ist nicht bereit, mit der Bolschewistik über Frieden zu verhandeln, wenn Frankreich und England an diesen Verhandlungen nicht teilnehmen.

Der türkische Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet.

Paris, 4. August. Die Unterzeichnung des türkischen Friedensvertrages, die nach einer anderen Meldung gestern stattgefunden sollte, ist auf den 7. August verschoben worden.

Wasserstand.

Wasserstand der Saale bei Trotha am 4. 8. 128 am 5. 8. 128 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.

Voraussetzlicher Wetterbericht für den 6. August: Ziemlich trübe, kühl, zeitweise Regen, stürmische Gemüter

Fahrrad und Auto

sind hilflos, wenn die Bereifung versagt. Das Beste ist hier das Billigste. Es erspart Geld und Verdruß. Darum fahr

Continental

Pneumatik



Voranzeige!
Eröffnung, Sonnabend,
den 7. Aug., nachmittags 2 Uhr
Großes
Panoptikum
„Wintergarten“
(Spielssaal)
Magdeburger Straße 66.

Montag, 9. August, 8 Uhr, „Mozartsaal“.
Ein Hausmusikabend
zur Gitarre von
Peter Harlan
Gitarrevirtuos und Gitarremacher,
— Stücke für Gitarre allein und Lieder. —
II Peter Harlans Hausmusikabend
brachten überall große Erfolge!
Karten 5, 4, 3, 2 Mk. bei **Heinrich Hothan**,
Gr. Ulrichstraße 38.
Mitglieder des Hall. Lautenchor's u. Wander-
vögel heb. geg. Ausweis Preisermäßigung.

R. CH. SCHELLENBERG
KUNSTMÖBELFABRIK
WERKSTÄTEN
INTIMER WOHNRAUM
Herrenzimmer
Speisezimmer
Clubessel
in großer Auswahl.
Fernspr. 5939. **Rannischestr. 12**

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
W. H. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstr. 6.

Chauffeurschule.
Italienische Automobili-
zentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Or. S. Gärtner, Tel. 5855.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
W. H. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
Bodensieck,
Friedrichstr. 69, p. 1.

Schneiderlei-Unterricht.
E. Holborn, Königsstr. 50.

Schreibmaschine.
Kaufmänn. Privatschulen
W. H. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstr. 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
W. H. Baer, Geistr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger,
Händelstr. 6.

Tanz-Unterricht.
H. Weber, Magdb.-Str. 52.
Tein. d. Hochschule, I. Tz., Berl.

Geldverkehr
Mehrere
Millionen Mark
Kriegsanleihen sollen un-
gewertet u. in wesentlich
grossen
Kapital-Posten
geteilt in ertragsgünstige,
gesicherte, einwandfreie
Beteiligungen a. bedeutenden
Unternehmen bez. für
Credite angelegt werden.
Ausführliche Anträge zu-
nächst an

Max Seyferth
Crimmitschau

Vermaischtes

Einkochgläser
Konservengläser
mit Ring und Bügel
1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Lit.
2.452.652.95 3.65 4.35 4.95 M.

Fleischgläser
mit Ring und Bügel
1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Lit.
3.45 3.95 4.85 5.85 6.85 M.

Einmacthöpfe
große und kleine
zu billigen Preisen

Sobel.
Steinweg 53.
Lindstr. 9. Heilstr.
Anm. d. Bohndorf's
Colben, Schallunstr. 38.

Ab morgen! **Ab morgen!**

Leipzigerstrasse Nr. 88. **Alte Promenade Nr. 11a.**

Der Tod und die Liebe **Henny Porten-Woche!**

Grosses Drama aus zwei Welten 6 Akte. **Grosse**
In den Hauptrollen: **Henny Porten**
Lotte Klinder - Paul Otto
Vorführung: 4.00, 6.50, 9.10 Uhr.

Lottchens Heirat!
Lustspiel in 3 Akten mit
Lotte Klein.
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.

Beginn 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr nachmittags Kleine Preise bei vollem Programm.
Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

ZOO!
Heute, Donnerstag, d. 5. Aug.,
nachmittags 4 1/2 Uhr und
abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
KONZERT
vom **Whitman**, Professor
unter Leitung des Gaidbrin-
gen Tonmeister Ludwig
Siede aus Berlin und Ober-
musikmeister Karl Steuer.
10 Uhr abends:
Prachtfeuerwerk
bei antem Wetter.
Eintrittspreis:
Radm. Erwachsene 4 M.,
Kinder 0.50 M.,
Abends Erwachsene 1.50 M.,
Kinder 1 M.

Vornehmes Briefpapier
mit Künstler-Feder-
zeichnungen
von Halle a. S.
Block 2.25
C. F. Ritter,
Leipziger Str. 90

Notgeld!
Sammeln, verlangt Preisliste
über ausländische Gelder bei
Rehorz, Prag, Patroschg. 7/65.

Sämtl. Dacharbeiten
führt aus
Carl Haack jun.,
Sartzeige 36

Erbteilungshalber
Ist das Hausgrundstück Köhlergärt. 38
in Halberstadt, 31ener Hof mit 7 Zim-
merwohnungen, Seitenanl. gegen Siedl.,
Regelbahn und Garten
am 14. August, vorm. 11 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
versteigert werden. Die Bedingungen sind
Zunächst vor dem Termin dort vor-
her in unterm Büro in Halberstadt Hei-
nrich-Juliusstr. 6 einzuholen.
Geh. Justizrat Krüger I., Krüger II.
Rechtsanwälte und Notare.

Größe **Ulrich-** **straße 51** **Licht- & Spiele** **Fernspr. 4681**

Ab Freitag! **Erstaufführung!**

Das große und gewaltige
Detektiv-Abenteuer-Filmwerk

6 Akte **Der Kurier von Lissabon!** **6 Akte**

Ein Film von spannender Handlung vom Anfang bis zum Ende.
In den Hauptrollen: **Heinrich Peer** — **Curt Middendorf.**
Vorführung: 4.35 6.40 8.50 Uhr.

Detektiv Findig!
Lustspiel in 2 Akten mit **Gerhard Dammann** in der Hauptrolle.
Sonntags und Wochentags Einlaß 3 1/2, Beginn 4 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr 15.

Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachm.
Kleine Preise bei vollem Programm!

Von der Reise zurück
Hans Schmidt Zahnpraxis
Leipziger Strasse 12
schräg gegenüber der Ulrichkirche.
Sprechzeit: 8—1, 3—5
Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer
Leipzigerstr. 32. Tel. 3362.

!! Rauchtakab !!
Reiner Blätterchnitt in
100 Gramm-Paketen han-
deltrolliert pro Pld. 22.50 M.
ab hier versendet gegen
Nachn. M. Goldschmidt,
Tabakfabrikale, Gelsen-
kirchen, Abstraße 72.
Telephon 2787, Postschek-
konto Köln 51024.

Leistungsfähige Firmen

für Maschinen, Bergwerke, Eisenwaren, Hausgeräte, Gebrauchs- und Spezialartikel, Schreibwaren, Seife, Medizin-
kamente, Gesundheitsartikel, Zimmereinrichtungen, etc.
für einen sofortigen Bedarf sofort gesucht.
Reflexk. wollen sich sofort persönlich wenden an **E. Gadau**,
Seifswedel 2, St. Georgstr. 136.

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt eine
perfekte Stenotypistin
für größeren Betrieb in Merseburg gesucht.
Angehörige mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehalts-
anspruchs unter R. 3594 an die Exp. d. Ztg.

Stellensuche

Perfekte Buchhalterin
mehrere Jahre in großem Be-
trieb als erste Kraft tätig ge-
wesen, mit familiä. Kenntn.
arbeiten sowie Schreibmaschine
und Stenographie verständig
sucht per sofort oder spätere
Stellung. Geh. Angebote be-
schränkt unter R. 791 an
Exp. Karl Weigle, Köhler-
gärt. 38, Halberstadt, 11

Vermietungen

In der Nähe des Marktes 17
Laden, Niederlage
und **Wohnung**
am 1. 10. 20, vermietet. Auskunft
Krause,
Saubergers Straße 2.

Zu verkaufen

Im **Stichtorf**
schwarzes
magasiniertes abzugeben.
20119, Webemeyer, Neus-
dorf-Platz 6, Bismarck

Ausnahme-Angebot
In enger Auswahl-Serie
feine „Savona“ 450 per
per Stück 7.50 M. liefert
franko inkl. Packen in 200kg
Fahlschiffen-Paketen:
M. Müller, Adm.-Büro,
Händlerstraße 268.

Teer-Dachpappen
in Rollen zu 10 qm in allen
Stärken
Steinkohlenteer
dest. Teer
Klebemasse
zu billigen Preisen u. so-
fortiger Lieferung abzugeben,
M. Müller, Adm.-Büro,
Händlerstraße 268.

Frankfurter Schaufeln
prima Ware geg. Kassa sofort
abzugeben. Angebote erbeten an
Gottl. Schörrer, Ingr.
Hirschhausen,
bei Bad Köstritz.

Kaufgesuche

über Filialen
entf. m. W.
nola gefügt.
Restlosentem an
Franz Muck, postf.
Halle a. S., Postamt 1.

**Von Kapitalstärkiger, innew-
entklopfener Firma**
wird ausgedehnte
Fabrikanlage
mit Gleitschiff, freiem Gelände u. anfe-
rigen Hallen, möglichst auch mit Betriebskraft,
Krautanlagen u. Verleugungsmaschinen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit ausführlichen Angaben und
Sampeln unter A. D. 17 an Rudolf
Mosse, Magdeburg erbeten.

Gebr. Maschinen jeder Art
Lokomobilen, Dreiflügel, Sägegetriebe, Motoren, Feldbahnen,
Landwirtschaftliche etc. etc. sowie
Kompl. Werkstätten und Anlagen
kauft **E. Gadau, Seifswedel 2, St. Georgstr. 136.**

Öffentliche Bekanntmachungen.

Zwangsvorversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll am
30. September 1920, vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, ver-
steigert werden das im Grundbuche von Gröblich, Band I,
Blatt 16 (einzelne) Eigentümer am 10. Juni 1920, dem
Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes, der
Dr. phil. Hans Zeffrich in Gröblich eingetragene
Grundstück Teilstr. 16, Gemarkung Gröblich, Kreis-
Blatt 6, Parzellen 65, 68, 5 ar 50 qm groß, Gebäudefläche
Parzellenamt 640 qm.
Halle a. S., den 23. Juli 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvorversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll am **26. Sep-
tember 1920, vormittags 10 Uhr** — an der Gerichtsstelle,
Poststraße 13, Zimmer 45, versteigert werden das im Grund-
buche von Rademsel (Sankt) Band III, Blatt 67 (ein-
zelne) Eigentümer am 25. Juni 1920, dem Tage der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes, der **Fabrikbesitzer**
Jugo Hübnerfeld und dessen **Gebrüder Eise, geb.**
Schmidt in Rademsel je zur Hälfte eingetragene Grundstück
Rademsel (Sankt), Gemarkung Rademsel
Blatt 67, Parzellenamt 324, 322, 323,
324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333,
334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344,
345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355,
356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366,
367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377,
378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388,
389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399,
400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421,
422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432,
433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443,
444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454,
455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465,
466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476,
477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487,
488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498,
499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509,
510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520,
521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531,
532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542,
543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553,
554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564,
565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575,
576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,
587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597,
598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608,
609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619,
620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630,
631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641,
642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652,
653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663,
664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674,
675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685,
686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696,
697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707,
708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718,
719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729,
730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740,
741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751,
752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762,
763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773,
774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784,
785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795,
796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806,
807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817,
818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828,
829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839,
840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850,
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861,
862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872,
873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883,
884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894,
895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905,
906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916,
917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927,
928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938,
939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949,
950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960,
961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971,
972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982,
983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993,
994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.